Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 40 (1962)
Heft: 7

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Art. 10. Die Ausleihfrist beträgt 4 Wochen. Auf begründetes Gesuch hin kann eine Verlängerung gewährt werden. In dringenden Fällen können Werke früher zurückverlangt werden. Nach Ablauf der Ausleihfrist erfolgt eine schriftliche Mahnung. Das Porto geht zu Lasten des Benützers.
Art. 11. Bei Beschädigung oder Verlust von Bibliothekswerken ist der Benützer zur Bezahlung der vollen Wiederbeschaffungskosten verpflichtet.
Art. 12. Der Besuch der Bibliotheksräume ist mit dem Einverständnis der Kommission oder des Sektionsvorstandes gestattet.

B. ARCHIV

Art. 13. Das Sektionsarchiv wird in der Bibliothek unter Verschluss aufbewahrt und von der Bibliothekskommission verwaltet. Akten dürfen nur an Mitglieder des Sektionsvorstandes gegen Bescheinigung ausgehändigt werden.
Art. 14. Das Archiv soll enthalten:
a) die wichtigsten Korrespondenzen;
b) die Protokolle;
c) die Rechnungsbelege;
d) die übrigen wichtigen Akten, wie Verträge, Hüttenpläne usw.

DIE ECKE DER JO

Kunstfaserseile

Heute hat das Kunstfaserseil, sei es nun aus Perlon, Nylon oder Grilon, dem altbewährten Hanfseil den Rang abgelaufen. Die Kunstfaserseile sind wohl teurer als die Hanfseile, doch sind sie vieler Vorteile wegen bei den Berggängern trotzdem immer beliebter geworden. Höhere Reissfestigkeit, grössere Geschmeidigkeit, kein Durchnässen, geringeres Gewicht, das sind nur einige dieser Vorteile. Seien es nun gedrehte, geflochtene oder Kernmantelseile (Kern aus parallelen oder leicht gedrehten Kunstfasern der ganzen Seillänge mit darüber geflochtenem Schutzmantel), eines haben sie alle gemeinsam: sie verlangen eine sorgfältige, dem Material angepasste Behandlung. Einige Punkte werden leider immer und immer wieder vernachlässigt:
Die Kunstfaserseile vertragen keinen «jerk», d.h. schlagartige Belastung an einer scharfen Kante. So ist besonders beim Abseilen darauf zu achten, dass das Kunstfaserseil immer über eine runde Unterlage gelegt wird.
Alle diese Kunststoffe schmelzen schon bei geringer Temperatur, sie werden glasig und spröde. Deshalb darf in der Sitzschlinge nur ganz langsam abgeseilt werden. Warum, das weiss jeder, der einmal am Hanfseil «durchgerauscht» ist und sich dann am Karabiner die Finger verbrannt hat. Man sollte sich überhaupt von dieser Abseilart lösen können, sofern nicht besondere Umstände vorliegen (Damen und Verletzte), denn es ist nachgewiesen, dass jedes Abseilen am Karabiner die Reissfestigkeit jedes Seiles (auch Hanf) beeinträchtigt.
Bei gedrehten neuen Seilen ist darauf zu achten, dass «Augen», d.h. einfache Seilkringel, nicht einfach durch Strecken des Seiles, sondern sorgfältig gelöst werden.

Erholsamen Aufenthalt?
Lohnende Fahrten?

Beachten Sie die Anregungen auf den Sonderseiten dieses Heftes.

3% Zins auf Depositenheft!

Bringen Sie uns Ihr Geld heute,

schon morgen trägt es Zins!

Christoffelgasse 6

Bern

Schweizerische Volksbank

FÜR MÖBEL + VORHÄNGE ZU

Schweizer

AM THEATERPLATZ 5

(031) 2 48 34

WERKZEUGE – EISENWAREN

HAUSHALTUNGSARTIKEL

Robert MEYER

Aarbergergasse 56 Bern Tel. 22431

Jede Nummer dieser aussergewöhnlichen Zeitschrift enthält zirka 25 der interessantesten Artikel, die aus Zeitungen und Zeitschriften aus etwa 12 verschiedenen europäischen und aussereuropäischen Ländern ausgewählt sind.

DIE LUPE

Kaufen Sie am nächsten Zeitungskiosk die neueste Nummer der Lupe.

Sonst entstehen durch das Verschieben der Kunstfasern gegeneinander jene unbeliebten «Seilbäuche», die nicht mehr wegzubringen sind.
Unser JO-Material konnte und wird nun soweit ergänzt werden, dass wir fast ausschliesslich mit Kunstfaserseilen arbeiten dürfen. Also, bringt den Gönnern und dem Seilmaterial so viel Respekt entgegen und behandelt die Seile, wie es sich gehört. Ihr helft damit nicht nur, unnötige Auslagen zu ersparen, sondern auch Unfälle zu verhüten.

Photowettbewerb

Wir hoffen, dass der diesjährige Photowettbewerb schon auf vollen Touren läuft. Der Schlusstermin wird frühestens auf Ende Jahr angesetzt. Im übrigen verweisen wir auf die Wettbewerbsbedingungen in der Aprilnummer.

Monatsversammlung (Voranzeige)

Am 4. September 1962 haben wir Herrn Dr. zool. H.R. Sägesser zu Gast. Er zeigt uns und spricht über das kleine Land Dahomey. Näheres dazu in den nächsten Clubnachrichten.

DIE SEITE DER VETERANEN

Blume

11 Teilnehmer Veteranenwanderung vom 12. Mai 1962 Leitung: Ruedi Zahnd

Der Bern um 6.49 Uhr verlassende Frühzug entführte unsere wanderlustige Schar nach Thun, wo der Bus nach Hünibach bestiegen wurde, den wir bei der Station Chartreuse verliessen. Von hier marschierten wir durch die malerische Kohlerenschlucht, durch die der Hünibach zwischen steilen Nagelfluhwänden in kleinen Fällen hinabstürzt, auf gutem Pfad hinauf in den Grüsisbergwald auf die Fahrstrasse nach Heiligenschwendi. In bunter Abwechslung und abseits der Fahrstrasse ging es durch Wald und Flur aufwärts und abwärts, manchmal vielleicht etwas steil, doch langten wir alle frohgemut in Heiligenschwendi an, wo es plötzlich ziemlich kühl war, weshalb wir im nahen Restaurant «Alpenblick» gerne einen warmen Kaffee tranken. Nach kurzer Rast ging es weiter, und wir querten den Wald oberhalb des Sanatoriums, um kurz nach 12.00 Uhr die Blume zu erreichen, wo eine längere Mittagspause eingeschaltet und die schöne Aussicht genossen wurde.
Neu gestärkt stiegen wir zum Margel hinab. Zwei kürzere Marschhalte liessen uns Zeit, die grünen Matten, die blühenden Bäume und den Thunersee unten zu bewundern. Leider waren die Berge teilweise durch Nebel verdeckt. Weiter ging's über Tschingel nach Sigriswil (längere Verpflegungspause) und schliesslich nach Gunten hinunter. Wohlgelaunt traten wir die Heimreise an und waren dankbar, den ganzen Tag – mit Ausnahme von ein paar Spritzern – vom Regen verschont worden zu sein. Was bedeutete uns schon der Wolkenbruch in Hilterfingen, wir waren ja im Bus und hatten gut lachen. Gegen 19 Uhr trafen wir in Bern ein mit dem beglückenden Gefühl, gemeinsam einen sehr schönen Tag verbracht zu haben. Unserem Tourenleiter spreche ich für seine umsichtige und erstklassige Führung den herzlichsten Dank aller teilnehmenden Kameraden aus. *W. Sch.*

Gipfelrast

Der Schwierigkeiten des Aufstiegs ledig, löst sich die Spannung in uns. Nach wenigen Schritten betreten mein Freund und ich den Gipfel des Berges. Stummer Händedruck beim Steinmann, dann werden die Rucksäcke abgestellt.
Es ist ein freundlicher Gipfel ohne Schnee und Eis, doch er gehört nicht zur hohen Klasse. Dennoch fühlen wir uns hier in den Himmel gehoben, über allem, was nieder ist. Der Fels, auf dem wir sitzen, ist warm, und warm ist uns ums Herz vor Glück. Nach kleinem Imbiss werden die Tabakpfeifen bedachtsam gestopft und angezündet. Nun feiern zwei Seilkameraden Gipfelrast. Was sie empfinden, ist Seligkeit. Sie